

Starke Seiten für Dortmund

lokalpatriot

18.4

INHALT

|                            |    |
|----------------------------|----|
| ÖKOLOGISCHER EINGEPACKT    | 04 |
| TONNE VOLL, TANNE RIESELT? | 06 |
| DEW21-VORTEILSWELT         | 08 |
| WÄRME FÜR DORTMUND         | 10 |
| UMSATTELN                  | 12 |
| RAD & RAUREIF, CARGO BIKE  | 14 |
| HOCHBEHÄLTER IM FOKUS      | 16 |
| KULTURGRÖSSE               | 18 |
| VON JAZZ BIS ZIRKUS        | 20 |
| LOKALPATRIOT               | 22 |

Liebe Leserinnen und Leser,  
wenn die Tage dunkler und die Außentemperaturen frostig werden, heißt es, der Sofasehnsucht Paroli bieten. Auf geht's, gerade jetzt ist Bewegung gefragt.

Bereit für den Geschenkemarathon? Die Profis aus der Dortmunder TrashUp-Szene geben Tipps, wie sie aus Resten die besten Präsentboxen gestalten.

Der Winterblues quält? Da hilft nur: Handschuhe an, Pudelmütze auf und ab auf's Rad. Die Velokitchen bringt Rad und Herd perfekt in Einklang, die CargoBike Initiative zeigt, wie sich auf ökologische Weise Lasten transportieren lassen.

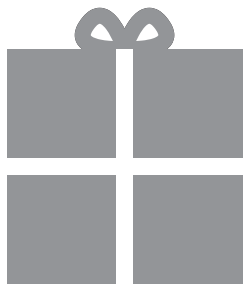
Auch die DEW21-Vorteilswelt lockt mit zahlreichen Vergünstigungen alle Strom- und Erdgaskunden hinaus aus dem Haus und ab in die Stadt. Für viel Bewegung sorgt außerdem wieder das Kulturprogramm in unserer Stadt. Lokalpatriot Jannis Kötting verrät, warum es sich garantiert lohnt, mal wieder im Fritz-Henßler-Haus vorbei zu schauen.

Die Redaktion

# ÖKOLOGISCHER EINGEPACKT

Vom bewusst einkaufen bis müllfrei verpacken – Experten geben Tipps, wie Weihnachten ökologischer gestaltet werden kann.

**Leuchtendes Geschenkpapier, glitzernde Folien und glänzende Schleifen sollen dafür sorgen, dass es auf dem Gabentisch prächtig funkelt und die Geschenke bestens zur Geltung kommen. Leider ist der damit verbundene Verpackungsmüll nicht von Pappe. Die Dortmunder Upcycling-Profis Thomas Zigahn (Tanz auf Ruinen) und Florian Artmann (Urbanisten) zeigen, wie sich aus alten, scheinbar wertlosen Resten stattdessen echte Schmuckverpackungen zaubern lassen.**



„Ich finde es einfach wichtig, weniger Verpackungsmüll zu produzieren. Das ist unser Ziel“, betont Artmann, „wer im Versandhandel bestellt, bekommt oft alles dreifach eingewickelt und verschnürt frei Haus. Verpackungsmaterial, das nicht gleich in den Müll wandern sollte. Ich habe mir deshalb angewöhnt, eine Bananenkiste mit Kunststoffolie im Keller zu parken, so dass ich die Materialien für die nächste eigene Geschenkkaktion wieder verwenden kann.“

## PACK MER'S!

„Aber beim Upcycling geht es um mehr als Wiederverwertung. Wir möchten aus alt und wertlos, neu und besser machen“, so Zigahn.

Schuhkartons, Schachteln, nicht benötigtes Druckerpapier, Mandarinnetze oder Getränkedosen: All das kann als kreative Geschenkverpackung zu neuen Ehren kommen. Kunst im Krempel sozusagen. Zum Verziern sind alte Kalenderblätter oder Tapeten besonders gut geeignet, denn sie leuchten oft in schönsten Mustern und Farben. Auch Landkarten des vergangenen Urlaubs oder Notenblätter des gemeinsamen Lieblingssongs sehen nicht nur gut aus, sondern sorgen zusätzlich für schöne Erinnerungen. Und wer weihnachtliche Motive zum Ausschneiden und Wiederverwenden sucht, wird in Prospekten oder Werbebeilagen garantiert fündig.

„Besonders stylish finde ich Verschnürungen aus alten Kabeln oder Videobändern aus VHS-Kassetten“, so Zigahn. „Aus Schokoladen-Folien oder einer Rettungsdecke aus der Apotheke lassen sich goldig-glänzende Schleifen oder Glitzerverpackungen entwerfen.“ Aus alten Briefmarken kreiert Zigahn Kettenanhänger und Ohrringe.

Wem die Zeit zum selber Gestalten zu knapp wird, der sollte in jedem Fall ein Auge auf die Qualität des Verpackungsmaterials werfen. Recycling-Geschenkpapier ist am „Blauen Umweltengel“ zu erkennen.



### Tipp 1:

Verpackungsmaterial aufbewahren, so dass es bei nächster Gelegenheit wieder verwendet und nicht extra beschafft werden muss.

### Tipp 2:

Landkarten, Notenblätter, alte Brieffragmente oder geliebte Jugendschmöker: Wer sie verwendet, schenkt gleich tolle Erinnerungen mit.

### Tipp 3:

Beim Kauf von Verpackungsmaterial immer auf den Hinweis „Recyclingpapier“, „Altpapier“ oder auf das Umweltsiegel (blauer Engel) achten.

# TONNE VOLL, TANNE RIESELT?

In der Vorweihnachtszeit – aber auch in den Tagen nach Weihnachten – haben blaue Tonnen und Depotcontainer Hochkonjunktur. Grund dafür sind vor allem Verpackungen und Geschenkpapier. So rechnet die EDG in den Wochen rund um Weihnachten wieder mit einer ca. 10 Prozent höheren Menge an Papier, Pappe und Kartonagen. Das Unternehmen plant daher bei der Leerung der Depotcontainer zusätzliche Leerungstouren ein.

Wenn es um die reibungslose Entsorgung geht, kann jeder ganz einfach mithelfen. Die EDG rät:

- Kartons zerkleinern und flachlegen, das spart Volumen im Depotcontainer. Nur zusammengeklappte Kartons öffnen sich im Container, was das Einwerfen und „Füllen“ der Depotcontainer unnötig erschwert.
- Folien, Styropor oder andere Fremdteile entfernen.
- Auf weniger genutzte Standorte ausweichen, die Entsorgung auf die Nach-Weihnachtszeit verschieben oder große Mengen zu einem der Recyclinghöfe bringen.

Depotcontainer-Standort-Suche unter:

→ [www.edg.de](http://www.edg.de)

Auch der schönste Nordmann, Blaufichten und Edeltannen fangen irgendwann mal zu rieseln an. Doch wohin mit dem Prachtstück, in den Tagen nach den Weihnachtstagen? Wie in jedem Jahr werden die ausgedienten Weihnachtsbäume abgeholt. Die kostenlose Weihnachtsbaumsammlung findet dieses Mal am 12. Januar 2019 statt. Unterstützt werden die Mitarbeiter der EDG in vielen Stadtteilen von freiwilligen Initiativen. So ist eine flächendeckende Abholung gewährleistet.

Damit der Baum mitgenommen werden kann, muss er bis 7.30 Uhr frei von Lametta und anderem Glitzerwerk am Straßenrand bereitliegen. Ansonsten können die Bäume bis Ende Januar aber auch kostenlos an einem der sechs Dortmunder Recyclinghöfe der EDG, dem Betriebshof Dechenstraße 23 und in der Alte Straße 77 abgegeben werden.

## Home Grown

Der Naturschutzbund Deutschland rät, seinen eigenen Baum für's Fest im Topf zu ziehen, möglichst eine heimische Fichte. Im Topf kann er in den Garten gepflanzt und nur zu Weihnachten ins Haus geholt werden. Die Wurzeln werden auf diese Weise nicht beschädigt. Bis die Tanne in Wunschgröße zur Verfügung steht, dauert zwar erstmal ein Weilchen, aber dafür können Tanneke und Tannja dann ja alle Jahre wieder zum Einsatz kommen – und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

# DEW21-VORTEILSWELT BEWEGT

Die einen haben's, die anderen haben's nicht, die DEW21-Kunden haben's alle: Die Rede ist von der DEW21-Vorteilswelt.

Von Events und Aktionen bis zu lokalen und regionalen Highlights aus den Bereichen Gastronomie, Sport, Kultur und Freizeitgestaltung. Mit der Vorteilswelt gibt es zahlreiche Vergünstigungen und Mehrwerte, die allen Strom- und Erdgaskunden zur Verfügung stehen. Kein Grund also, auf dem Sofa zu bleiben, denn in der Stadt ist jede Menge los.

Wer den Weihnachtsverlockungen vorsorglich mit einem Sportprogramm entgegenwirken will, profitiert vom 30 prozentigen Rabatt auf ausgewählte Marken-Sportbekleidung oder einem 10-Prozent-Rabatt auf ein E-Bike.

Ein echtes Highlight wird – in diesem Jahr erstmalig – ein Spaziergang zum Winterleuchten im Westfalenpark sein. Bis zum 12. Januar verwandeln phantasievolle Lichtskulpturen und leuchtende Szenarien den Park in eine glitzernde Lichtkunst-Welt.

Was märchenhaft wirkt ist Technik pur: Hochleistungsprojektoren, Spezielscheinwerfer und

LED-Leuchten bringen Farbe ins Astwerk und zaubern Muster auf Stämme und Baumkronen. In der Vorteilswelt sind zwei Eintrittskarten zum Preis von einer zu haben. Für Weihnachtsmarkt-Schlenkerer gibt es außerdem Glühwein, Kinderpunsch, Crêpe, Bratwurst, gebrannte Mandeln oder eine Fahrt mit dem Kinderkarussell zum halben Preis.

Und wer's lieber laufen lässt? Auch kein Problem. Wie wäre es mit vergünstigten Karten fürs Fußballmuseum? Wer eine mitreißende Performance auf dem Eis genießen will, kann bei Holiday on Ice an drei Tagen in der Westfalenhalle internationale Hochkaräter die Kufen schwingen sehen. Dabei kosten die Tickets in der ersten und zweiten Kategorie für DEW21-Kunden 20 Prozent weniger.

„Als Energieunternehmen vor Ort sind wir mit unserer Stadt und der Region eng verbunden“, betont Dominik Gertenbach, DEW21-Vertriebsleiter. „Mit der Vorteilswelt möchten wir unseren Kunden die Möglichkeit bieten, auf Entdeckungstour zu gehen und sich vom vielfältigen und lebendigen Dortmund der Kultur-Treiben bewegen zu lassen.“

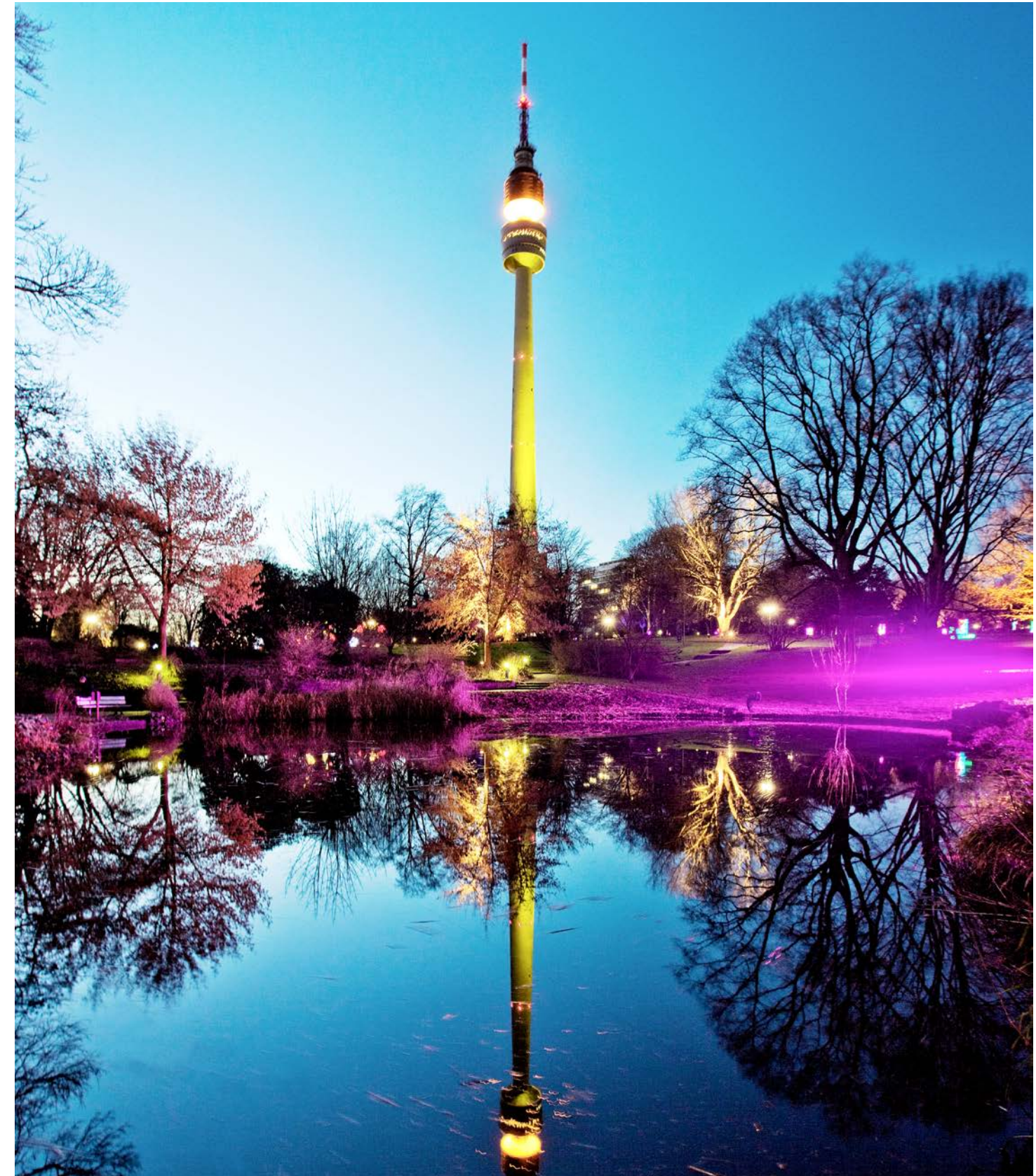
## Vorteile für alle Kunden

Die Vorteilswelt bietet Mehrwerte für alle Strom- und Erdgaskunden von DEW21.

Jeder Kunde kann auf die Vorteilswelt zugreifen.

Voraussetzung ist nur eine einmalige Anmeldung unter:

→ [www.dew21.de/vorteilswelt](http://www.dew21.de/vorteilswelt)



# WÄRME FÜR DORTMUND

## DEW21 hat den Zuschlag für Fördermittel in Höhe von 1,27 Millionen Euro für die lokale Wärmewende erhalten.

Mit dem Umbau der Wärmeversorgung in der Dortmunder Innenstadt sorgt DEW21 für eine beispielhafte urbane Wärmewende. Für die Umsetzung kann sich DEW21 jetzt über Fördermittel in Höhe von 1,27 Millionen Euro aus dem „Programm Rationelle Energieverwendung, Regenerative Energien und Energiesparen (progres.nrw)“ vom Land Nordrhein-Westfalen freuen.

Die Fördermittel stammen aus dem „Operationellen Programm Nordrhein-Westfalens für die Förderung von Investitionen in Wachstum und Beschäftigung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (OP EFRE NRW) – mit einem Volumen von rund 2,42 Milliarden Euro eines der größten Förderprogramme des Landes. Rund die Hälfte der Mittel stammt aus EU-Fördergeldern.

Eines der wichtigsten Ziele des Programms ist die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. „Darauf zahlt die Umstellung der Wärmeversorgung in Dortmund

in besonderem Maße ein“, erklärt Peter Flosbach, technischer Geschäftsführer bei DEW21. „Wir werden zukünftig deutlich mehr Abwärme von den Deutschen Gasrußwerken (DGW) einbinden und können so sukzessive auf die Lieferung der Wärme aus dem Kraftwerk Dortmund verzichten. Dadurch werden wir die Emissionsfracht von Dortmunds leitungsgebundener Wärme auf deutlich unter 100 g CO<sub>2</sub> / kWh senken und über 45 000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr gegenüber dem Status Quo einsparen.“ Die Abwärme wird zum Teil direkt in das Wärmenetz von DEW21 eingespeist. Ein weiterer Teil wird

erst noch bei DGW in einem Kraft-Wärme-Kopplungs-Prozess verstromt und im Anschluss ebenfalls eingespeist.

Konkret gefördert werden mit dem Zuschlag die Projekte „Martinstraße“, „Luisenstraße“ und „Anbindung Kaiserstraßenviertel“. Vor Ort wird DEW21 die vorhandenen, in die Jahre gekommenen Dampfleitungen gegen moderne Heißwasserleitungen auswechseln.

→ [www.dew21.de/iq](http://www.dew21.de/iq)

Gefördert durch die Europäische Union



# UMSATTELN

Im Velokitchen wird am Rad gedreht



Jeden Montag ab 18 Uhr füllt sich die 1-Zimmer-Wohnung und die Werkstatt im Hof in der Bornstraße 138 mit einem bunt gemischten Fahrrad-Völkchen. Da wird gefrickelt, geschraubt und gefachsimpelt, was das Zeug hält – und Kochkünstler Roman und Annetta zaubern dazu auch noch ein leckeres, veganes Essen.

„Familien mit Kindern, Studierende, Arbeitslose und Ruheständler: Bei uns ist jeder willkommen“, erklärt Astrid Wendelstigh, Aktive in der Selbsthilfe-Radwerkstatt VeloKitchen. „Unser Altersschnitt reicht von 8 bis 88.“ Seit 2011 wird die Werkstatt von einem Zusammenschluss verschiedenster Menschen ehrenamtlich betrieben. Ein soziales Engagement das Kreise zieht und inzwischen auch weitere Projekte wie die „Selbsthilfe-Werkstatt für Flüchtlinge Am Ostpark“ möglich gemacht hat.

Probleme mit Bremsen oder Gangschaltung? Laufräder, die nicht mehr rund laufen? Ein stinknormaler Platten? In der VeloKitchen ist garantiert immer jemand, der Rat zum Rad weiß. Jeder hilft jedem, nur eines ist für die Fahrradaktivisten ein No-Go: Die Frage „Wann kann ich mein repariertes Bike wieder abholen?“!

In deckenhohen Regalen lagern Werkzeuge, Fahrradmäntel, Felgen, Rahmen, Verschleißartikel wie Schläuche, Bremsen, Dynamos und natürlich Luftpumpen – vieles gebraucht. Auf Montageständen können die Räder eingespannt und mit Hilfe wieder fit gemacht werden. Hinzu kommt ein Fundus gespendeter Fahrräder, die im Selbstaufbau wieder fahrtüchtig gemacht werden können. Wer Material verbaut oder ein Altrad wieder fahrtauglich macht, kann es gegen eine ausgehandelte Spende (mit Tomaten aus dem Garten geht das übrigens auch) mitnehmen.

Seit Jahren zieht das Projekt jede Woche zwischen 10 und 50 Menschen an. Keno Richel aus Essen zum Beispiel wollte eigentlich nur für eine Radtour etwas reparieren und ist heute als Aktivposten aus der Werkstatt gar nicht mehr wegzudenken. O-Ton Keno: „Hier treffe ich meine besten Freunde.“

„Die Menschen, die es hierher verschlägt, verbindet die Liebe zum Fahrradfahren“, weiß Wendelstigh, „für uns ist das Rad nicht nur ein praktisches Fortbewegungsmittel, sondern Zeichen einer nachhaltigen Lebensphilosophie.“

→ [www.VeloKitchen-dortmund.de](http://www.VeloKitchen-dortmund.de)

# RAD & RAUREIF

Auch in der kalten Jahreszeit muss das Fahrrad nicht einsam im Keller schlummern. Die VeloKitchen-Profis geben Tipps für die Winterzeit.

## GUT SICHTBAR SEIN

Neben normaler Beleuchtung sollte das Rad an Front, Heck, Pedalen und Speichen oder Reifen mit Reflektoren ausgerüstet sein. Eine Warnweste kann reflektierende Kleidung ersetzen.



## PFLEGE IST ANGESAGT

Reifen, Bremsen und Kette brauchen jetzt mehr Zuwendung. Genügend Profil muss auf den Reifen sein, abgenutzte Bremsbeläge sollten erneuert und die Schmierung der Bremszüge und Schaltzüge kontrolliert werden, da sie sonst durch Feuchtigkeit und Kondenswasser festfrieren können. Wer die Kette öfter mit einem öligen Lappen sauber wischt, entfernt damit Salzreste und gibt dem Rost keine Chance.



## VORAUSSICHT

Für die Bodenhaftung bei Matsch und Schnee, heißt es: Langsam fahren. Größerer Abstand erhöht die Sicherheit für Alle.

## RICHTIG BREMSEN

Der Bremsweg ist auf winterlichen Straßen deutlich länger. Wichtig ist, frühzeitig und vorsichtig mit beiden Bremsen zu verlangsamen und nicht scharf in die Eisen zu gehen. Damit das Vorderrad nicht ausbricht, in Kurven nicht zu kräftig in die Pedale treten oder bremsen.

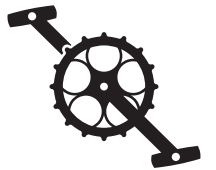


## REIFEN RICHTIG WÄHLEN

In unserer Region reichen für Alltagsradler meist gute Ganzjahresreifen aus. Spikereifen sind bei Eis zu empfehlen. In schneereicheren Gegenden oder bei extremer Kälte sind Winterreifen mit weicher Gummimischung ideal. Bei Schnee oder extrem schlechten Straßenverhältnissen ein wenig Luft aus dem Reifen zu lassen, verbessert die Bodenhaftung.



# CARGO BIKE



Chips und Getränke für die Party holen ohne Auto? Das neue Regal auf zwei Rädern in die eigenen vier Wände bringen? Lastenräder bieten dafür die ideale Lösung.

Bereits seit 2011 machen sich die Initiativen VeloCityRuhr und die VeloKitchen Dortmund dafür stark, die Packesel mit 1A-Umweltbilanz für Alltagstransporte in der Region zu etablieren. „Verkehrsmittel, die leise sind, wenig Platz brauchen und geteilt werden: Das ist für uns die Zukunft der Mobilität“, erklärt Fabian Menke, Mitbegründer des ehrenamtlichen Projekts, das sich über neue Mitstreiter immer freut.

Seit 2014 stehen auch in Dortmund zwei Lastenräder zur Verfügung. Das Projekt „Dein RUDOLF, dem RUhrgebiet und DOrtmund sein LastenFahrrad“, macht's möglich.

**Dreirad Rudi** hat vorne zwei Räder und eine große Kiste mit abschließbarem Deckel, die Platz für bis zu acht Getränkekästen bietet. Er fährt sich leicht, langsam und gemütlich und ist ideal, wenn's

viel zu transportieren gibt. Bei Steigungen ist allerdings geballte Wadenkraft gefragt.

**Der rote Panther** hat zwischen dem kleinen Vorderrad und dem Lenker eine große Ladefläche und fährt sich für ein Lastenrad sehr sportlich. Die ideale Transportlösung, wenn's mal ein bisschen schneller gehen soll.

Lastenrad kostenfrei oder gegen Spende leihen:  
→ [www.dein-rudolf.de](http://www.dein-rudolf.de)

Infos zum Radverkehr im Pott:  
→ [www.velocityruhr.net](http://www.velocityruhr.net)

### Lastenräder auf dem Vormarsch

Beim DEW21 E-BIKE Festival Dortmund presented bei SHIMANO im Frühjahr 2019 werden Lastenräder einen Themenschwerpunkt bilden – inklusive dem 5. Dortmund der Lastenradrennen rund um die Reinoldikirche.

# HOCHBEHÄLTER IM FOKUS

Berliner Künstlerin fotografiert Hochbehälter – „Utopischer Raum“, der Bedürfnisse der Gesellschaft widerspiegelt.

**Eine Fotoserie über „utopische Räume“, die eine ganze Gesellschaft und ihre Bedürfnisse darstellen, führte die Berliner Fotokünstlerin Melanie Hübner nach Dortmund. Im Fokus ihrer Arbeit? Der Hochbehälter „Höchst 3“, einer von insgesamt acht Stück in Dortmund.**

Knapp 15 000 m<sup>3</sup> Wasser, umgerechnet also knapp 100 000 Badewannenfüllungen, werden hier im Tagesverlauf zwischengespeichert, bevor das Trinkwasser in die Dortmunder Haushalte gelangt. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in unserer Stadt – und ist auch ein Paradebeispiel für einen Ort, der eine große Bedeutung für eine ganze Gesellschaft hat.

„Mit der aktuellen Fotoserie möchte ich die Aufmerksamkeit auf Räume lenken, in denen sich eine Gesellschaft und ihre Bedürfnisse abzeichnen“, erklärt Melanie Hübner, „Trinkwasser ist Lebensmittel Nummer 1 und für die Gesellschaft existenziell – vor dem Hintergrund stand dieses Motiv sehr schnell für mich fest.“

Dabei greift die Absolventin der Folkwang-Universität in Essen auf eine analoge Mittelformatkamera, eine Pentax 6×7, zurück – ganz klassisch mit Filmrolle. Bei der Umsetzung wird es dann etwas knifflig, denn Melanie Hübner nutzt ausschließlich das vorhandene Licht. „So kann ich den Ort so neutral wie möglich ablichten“, erklärt sie. Aber natürliches Licht gibt es in der großen Behälterkammer am Höchsten nicht. Die einzigen Lichtquellen sind Scheinwerfer, die das Wasserbecken und den stegähnlichen Zugang beleuchten. Doch mit den richtigen Einstellungen ist das kein Hindernis für die Fotografin, sondern trägt vielmehr dazu bei, die Atmosphäre vor Ort optimal einzufangen. Und die ist mit den vielen Säulen, den scheinbar bewegungslosen Wassermassen und der unglaublichen Stille wirklich einmalig – da kommt einem schon das Geräusch des Kamera-Auslösers laut vor.

→ [www.melaniehuebner.com](http://www.melaniehuebner.com)



# DIE DORTMUNDER KULTURGRÖSSE



... seit mehr als 60 Jahren: Das Fritz-Henßler-Haus.

„Ein Haus der Jugend für die Zukunft einer besseren Welt“, das war von Anfang an das Konzept des Fritz-Henßler-Hauses (FHH). Bereits am 26. Oktober 1956 öffnete es nach nur 11-monatiger Bauzeit seine Pforten und ist seitdem aus dem Dortmunder Kulturleben nicht wegzudenken.

Von Anfang an war im FHH, das nach dem damaligen Oberbürgermeister der Stadt Dortmund benannt wurde, der Gedanke bestimmend, dass die junge Generation dafür sorgen müsse, dass sich die Nazibarbarei nicht wiederholen würde. Konzeptioneller Leitgedanke war, dass in einer Industriegroßstadt über die Arbeit hinaus die „Kraft zur schöpferischen Leistung“ nicht verloren gehen darf und erst ein „maßvolles und ausgewogenes Miteinander von Arbeit und Muße“ den Sinn des Lebens erfüllt.

Ganz bewusst wollte man im FHH also statt passiver Erholung eine Mitwirkung im geistigen und kulturellen Raum erreichen. Reines Konsumieren? Pustekuchen. Es wirkte damit schon früh einer Grundproblematik der sich immer weiter entwickelnden industriellen und der heutigen „nachindustriellen“ Gesellschaft aktiv entgegen.

## Gutes bleibt

So mancher, der heute seine Rente genießt, hat seine ersten Kino- oder Konzerterfahrungen im FHH erlebt. Sicherlich unvergesslich. Auch ein großer Teil der Jugendbewegung der sechziger und siebziger Jahre in Dortmund hat ihren Anfang im FHH genommen.

Auch heute, mehr als sechzig Jahre später, finden hier jede Menge Initiativen ihren angestammten Platz, die auf die Mitwirkung interessierter Mitbürger und einen direkten Nutzen für das soziale Umfeld setzen – vom Kinder- und Jugendzirkus Fritzantino über Africa Positive, den Sunrise Jugendtreff bis zum Jugendring Dortmund. Den aktiven Kreativen stehen dabei nicht nur Büros und Versammlungsräume in allen Größen zur Verfügung, sondern auch ein großer Kinosaal, der Gartensaal, das 4000 m<sup>2</sup> große Außengelände und das „Cafe“. Und das alles in originalem Sechziger-Jahre-Charme und Interieur, die einzigartig in Dortmund sind. Also nix wie hin.



# VON JAZZ BIS ZIRKUS

## Projekte des Fritz-Henßler-Hauses bei DEW21 Kultur

Jazzig beginnen die Jahre im Fritz-Henßler-Haus. Immer im Monat Januar richtet das Haus der Jugend gemeinsam mit der TU Dortmund das „Jazzfestival der TU Dortmund“ aus, das es nun schon seit 22 Jahren gibt. Bekannte und unbekannte Musikerinnen und Musiker spielten schon auf den verschiedenen Bühnen des FHH. Das Festival hat sich beständig weiter entwickelt und immer wieder neu erfunden. DEW21, die das Festival finanziell unterstützt, ist seit Jahren als Partner mit dabei.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Dortmunder Szene aktiv einzubinden. Studierende der TU Dortmund, der Glen Buschmann Jazzakademie und deren ehemalige Studenten und Dozenten beleben die Dortmunder Szene und das Festival. Neben ihren Auftritten stehen deshalb für die jüngeren Musiker die Begegnung und der Austausch mit erfahrenen, bekannten Jazzmusikern im Mittelpunkt.

Ein weiteres, langjähriges Projekt des FHH ist der Kinder- und Jugendzirkus Fritzantino. Als man 1977 auf der Suche nach einem geeigneten Medium für das Sommerferienprogramm war und mit den Worten „Lasst uns doch mal Zirkus machen!“ den Zirkus Fritzantino aus der Wiege hob, rechnete niemand damit, dass das zirkuspädagogische Langzeitprojekt im Jahre 2017 sein 40-jähriges

Jubiläum feiern würde. Seit mehreren Jahren unterstützt DEW21 das Projekt nicht nur mit einer alljährlichen Fördersumme, sondern bindet den Zirkus auch immer mal wieder in eigene Projekte mit ein. Dafür bietet sich natürlich die alljährlich stattfindende DEW21 Museumsnacht an, in deren Rahmen Fritzantino bereits zwei Mal im Servicecenter aufgetreten ist und Jung und Alt begeistern konnte.

Das erste Mal war der Kinder- und Jugendzirkus 2018 beim DEW21 E-Bike-Festival auf der Festivalbühne am Pylon Reinoldikirche beim Familiensonntag zu sehen. Die Show fand so starken Anklang, dass Fritzantino gleich zweimal auftreten wird, wenn das E-Bike-Festival vom 5. bis 7. April 2019 wieder zahlreiche E-Radfans in die Dortmunder Innenstadt lockt: am Sonntagvormittag und -nachmittag.

Ebenfalls seit zwei Jahren fest dabei und auch für 2019 eingeplant ist ein Auftritt der ebenso begabten wie motivierten Kinder und Jugendlichen bei DORTBUNT, auf der DEW21 Bühne am Hansaplatz. Wenn es heißt: Dortmund ist bunt gegen rechts, schlägt auch wieder die Stunde der jungen Akrobaten.

# LOKALPATRIOT JANNIS KÖTTING

Jannis Köttling ist einer der jungen Wilden der Dortmunder Kulturlandschaft. Von der Veranstaltungsorganisation über die Vermarktung in den sozialen Medien bis zur Entwicklung von neuen, innovativen Konzepten ist er ein echter Lokalpatriot. Wir fragten ihn, was ihm für die Weiterentwicklung der Kultur in unserer Stadt besonders wichtig ist.



**Sie sind in der Dortmunder Kulturszene verwurzelt. Wie hat das für Sie angefangen, und wo wollen Sie hin?**

Ich bin schon immer gerne auf Konzerte gegangen. Als ich dann fürs Studium nach Dortmund gezogen bin, fand ich zusehends mehr Interesse an elektronischer Musik und fing damit an, eigene Events zu organisieren. Auch Kunst und Design gefiel mir schon immer, und in den vergangenen Jahren auch den „Sommer am U“ betreuen zu dürfen, fand ich deshalb besonders cool. Seit diesem Jahr haben wir mit mehreren Initiativen den Speicher100 am Dortmunder Hafen angemietet und wollen die Location zu einer urbanen Anlaufstelle für Künstler und Musiker, aber auch kreatives und digitales Arbeiten, entwickeln.

**Sie sind ab 2019 in der Jury des DEW21 Bandwettbewerbes mit dabei. Welche Impulse möchten Sie dort gern geben?**

Ich höre zwar gerne und viel Rockmusik, fände es aber auch schön, Vertretern anderer Musikstile eine Bühne zu geben, von Folk über HipHop bis zur elektronischen Musik. Jeder Stil hat seine Vorzüge und meist entwickeln sich neue Genres erst durch das Mischen unterschiedlicher Strömungen. Insofern hoffe ich, dass ich durch meine Erfahrungen in den unterschiedlichsten Genres den Rahmen des Wettbewerbs erweitern kann.

**Was ist im Moment Ihr wichtigstes Projekt?**

Da ich als freier Contentmanager für das Dortmunder U arbeite, stand natürlich in den vergangenen Monaten die Pink Floyd Ausstellung ganz oben auf meiner Liste. Aber auch andere Projekte im U wie z.B. das EU-Projekt „smARTplaces“ liegen mir am Herzen, denn die kulturelle Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg finde ich sehr wichtig für eine europäische Identität. Mit dem Speicher100 am Hafen kommt nun noch ein weiteres Projekt dazu ... Tja, was dabei am wichtigsten ist? Eigentlich macht es mir riesigen Spaß, an jedem einzelnen teilzuhaben!

**Entwickeln Sie Ihre Ideen alleine oder haben Sie Helfer?**

Eine Idee alleine bringt meistens noch nicht viel. Ich habe eher die Erfahrung gemacht, dass sich große Projekte nur realisieren lassen, wenn viele Leute an einem Strang ziehen und dass es wichtig ist, wenn sich jeder einbringt. So können sich die Ideen, Kompetenzen und Persönlichkeiten aller optimal ergänzen.

Gute Projekte entwickeln sich dank vieler einzelner Personen zu einem großen Ganzen. Im Kulturbereich erfordert das viel ehrenamtliches Engagement. Umso wichtiger ist es, dass sich auch jeder mit dem Projekt identifizieren kann.

## DEW21 Bandwettbewerb „Dortmund Calling 2019“

Vorrunden im Fritz-Henßler-Haus:  
01. und 02. Februar 2019 / 19:00 Uhr

Finale im Domicil:  
16. Februar 2019 / 19:00 Uhr

Der Eintritt ist frei



**WIR  
WÜNSCHEN  
FROHE  
WEIHNACHTEN**



**FROHE  
WEIHNACHTEN**



**FROHE  
WEIHNACHTEN**

